



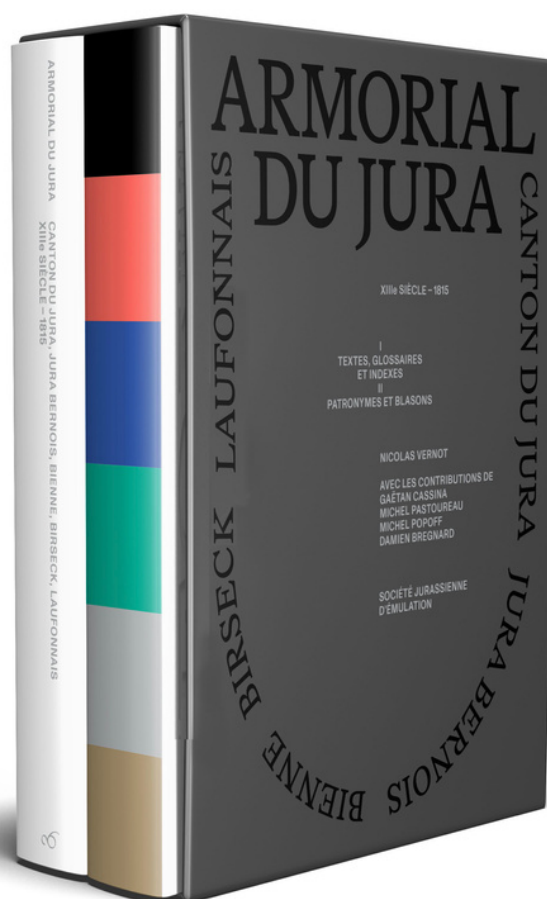
DOSSIER DE SUBVENTIONNEMENT
AOÛT 2022

ARMORIAL DU JURA

Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck et Laufonnais
XIII s. – 1815

Société jurassienne d'émulation
8, rue du Gravier
2900 Porrentruy

*François
Frêne
Frésard
Freudenstein
Frey
Friat
Fridelance
Fridelat
Froideraux
Fromknecht
Frossard
Froté
Füeg
Gagnebin
Gaibrois
Gaignerat
Garnichet
Gascard
Gassmann
Gauche
Gelin
Geria*







INHALT

Vorwort	4
Das Projekt	6
Der Verlag: Société jurassienne d'émulation	8
Der Autor	9
Der Grafiker	10
Der chronologische Überblick	12
Das Budget und der Finanzierungsplan	15
Die Unterstützungsbriefe	16
Die Mediation und die Presseschau	20
Die Partner	21
Die Kontakte und die Bankverbindung	22





VORWORT

Endlich!

Das Armorial du Jura (Wappenbuch des Jura. Kanton Jura, Berner Jura, Biel, Birseck, Laufental) rückt in greifbare Nähe. Das Vorhaben besteht seit 1858 und ist damit fast so alt wie die Société jurassienne d'émulation (SJE) selbst. In jenem Jahr veröffentlichte der Gründervater der jurassischen Archäologie, Auguste Quiquerez, eine « Notice sur un armorial de l'ancien évêché de Bâle » (Artikel zu einem Wappenbuch des ehemaligen Fürstbistums Basel) in der Jahresschrift der SJE. Während 175 Jahren gaben sich grosse Figuren des jurassischen Kulturlebens wie Arthur Daucourt, Germain Viatte, Gustave Amweg und André Rais die Verwirklichung dieses «historischen, auf Dokumente gestützten Werks von höchstem Wert» – um es mit den Worten des letztgenannten zu beschreiben – untereinander weiter.

Handelt es sich beim Armorial du Jura. Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck, Laufonnais, deshalb um ein Projekt des letzten Jahrhunderts, wie manche behaupten? Sie denken, dass Wappen alte und veraltete Realitäten darstellen, die wenig mit den Lebensumständen der Menschen im 21. Jahrhundert zu tun hätten. Doch die Wappen und Abzeichen prägten lange die Alltagsgeschichte und gehören eindeutig zum historischen Erbe. Sie verdienen deshalb eine neue Betrachtung. Wappen bleiben bis heute in unserer Umgebung sichtbar und sind uns trotz ihres Alters und ihrer weit zurückliegenden Ursprünge merkwürdig vertraut. Je nach emotionalem Wert, womit man sie auflädt, stellen sie einen Teil unseres privaten und öffentlichen kulturellen Erbes dar als Grundlage für Anekdoten oder Anlass für Stolz und geheimnisvolle Geschichten. Damit der Komplexität dieses Erbes Rechnung getragen und dem Publikum des 21. Jahrhunderts ein Zugang zu diesen manchmal befremdlichen Zeichen eröffnet werden kann, brauchte es mehr als nur eine Sichtweise einer Historikerin, eines Zeichners oder einer Archivarin.

Die Gründe für die lange Vorlaufzeit des Projekts liegen zum einen im Umstand, dass André Rais 30 Jahre für das Zusammentragen der weit verstreuten Materialien benötigte, die heute im jurassischen Kantonsarchiv in einem Dossier vereint liegen, zum andern fand sich nur schwer ein geeigneter Forscher, der diesem langwierigen und komplexen Unterfangen gewachsen schien und sich der Sache annehmen wollte. Die SJE konnte schliesslich Nicolas Vernot für das Projekt gewinnen. Der aussergewöhnliche Wissenschaftler ist Generalsekretär der Académie Internationale d'Héraldique und Präsident der Association de Recherche Comtoise en Héraldique, Épigraphie et Emblématique.





Durch seine einzigartigen Kompetenzen und leidenschaftliche Herangehensweise konnte er dem vor sich hin schlummernden Projekt neues Leben einhauchen. Die SJE finanzierte mit Unterstützung des jurassischen Kantonsarchivs die dreijährige Arbeit des Forschers und steht nun kurz vor der Veröffentlichung des Armorial du Jura. Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck, Laufonnais. Das mit modernen Zeichnungen und alten Bildquellen reich illustrierte Wappenbuch ist sowohl ein historisches wie auch ein heraldisches Werk. Schön gestaltet, richtet es sich an ein Publikum, das sich für die Geschichte und das historische Erbe im gesamten Gebiet des ehemaligen Fürstbistums Basel interessiert. Das Buch wird von Spezialistinnen und Laien aus der Region seit langem ungeduldig erwartet und spricht auch eine interessierte Leserschaft in der ganzen Schweiz und darüber hinaus an.

Im Laufe des Jahres 2020 wurde ein Steuerungsausschuss zur Begleitung des für die SJE ausserordentlichen Projekts gegründet, bestehend aus Antoine Glaenger, Kantonsarchivar des Kantons Jura, Martin Choffat, Präsident der SJE, Élodie Paupe, Generalsekretärin der SJE, Nicolas Vernot, Autor sowie Persönlichkeiten aus der Region Jura wie Altständerat Claude Hêche und Christophe Gagnebin, Präsident der Kulturkommission des Bernjurassischen Rates. Mit dieser wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Unterstützung hoffen wir, die Finanzierungspartner von unserem Projekt zu überzeugen und im Jahr 2022 pünktlich zum 175. Jubiläum der SJE dieses langjährige wissenschaftliche, archivarische und historische Vorhaben erster Güte zum Abschluss zu bringen.

Martin Choffat
Zentralpräsident SJE

Élodie Paupe
Generalsekretärin SJE





DAS PROJEKT

Die Schweiz ist bis heute europaweit das Land mit dem höchsten Anteil an Familien mit eigenen Familienwappen. Diese Eigenheit der schweizerischen kulturellen Identität rührt von lange her. So wie im Mittelalter waren die Wappen auch in der Neuzeit überall verbreitet. Sie fanden sich auf öffentlichen Plätzen, im häuslichen Bereich, auf Fassaden, Möbeln, Siegeln, Schriftstücken und Alltagsgegenständen (Geschirr, Waffeleisen...). Der Einsatz von Wappen ging weit über die adeligen Kreise hinaus: Lokale Grössen, Würdenträger, Verwaltungsbeamte, Priester und Pfarrer, Handwerker, Handelsleute und vermögende Bauern wiesen sich gerne mit bunten und grafisch durchdachten Wappenschildern aus.

Diese heraldische Fülle prägte auch die Kantone: Alle Kantone der Romandie besitzen ein Wappen, ausser dem Kanton Jura. Diese Lücke betrifft nicht nur den heutigen Kanton, sondern auch die heute zu Baselland (Laufental) und Bern (Verwaltungskreis Berner Jura) gehörenden Bezirke, die alle zum Gebiet des ehemaligen Fürstbistums Basel zählten. Doch dem Jura fehlt es keineswegs an Wappen oder Wappenverzeichnissen! Das älteste geht auf das 15. Jahrhundert zurück, wurde 1871 durch Auguste Quiquerez ergänzt und bleibt sehr lückenhaft. Im Jahr 1916 äusserte die SJE den Wunsch, ein jurassisches Wappenbuch zu publizieren. André Rais (1907-1979), der 1932-1970 als Konservator des Musée jurassien in Delsberg und 1945-1972 als Leiter des Archivs des ehemaligen Fürstbistums Basel amtierte, nahm das Projekt in den 1940er Jahren mit Eifer wieder auf. Während mehr als drei Jahrzehnten sammelte und verzeichnete er alle Wappen, die er in handschriftlichen und gedruckten Verzeichnissen und vor allem auch in den Archiven, Museen, auf Gebäuden und Objekten vorfand. Seine Sammlung wuchs auf 12'000-15'000 Einträge an, die neu geordnet, katalogisiert und verzeichnet einen Bestand von 4'500 Dossiers bilden – mit weitgehend unpubliziertem Inhalt.

Bis heute erwies sich das Fehlen eines publizierten Gesamtreferenzwerkes in vielerlei Hinsicht als hinderlich. So tragen viele jurassische Familien heute in gutem Glauben Familienwappen, die eigentlich von gleichnamigen auswärtigen Familien stammen, für deren Herkunftsregionen bereits Wappenbücher vorhanden sind. Darunter sind Wappen aus Schweizer Kantonen, der Franche-Comté, dem Elsass etc., während die Wappen jurassischen Ursprungs, weil sie nie publiziert wurden, weitgehend unbekannt bleiben und mit ihnen ein grosses Stück des historischen Erbes des ehemaligen Fürstbistums Basel.





Es geht also darum, « dem Volk seine Beute wiederzugeben» (« rendre au peuple son butin »), wie es der aus der Franche-Comté stammende Ethnologe Jean Garneret so treffend formulierte. Das heisst also, den jurassischen Familien die Suche nach ihren echten alten Wappen zu ermöglichen, sofern sie welche hatten. Aufgrund der Fülle an Dokumenten des Bestandes Rais aber auch der unterschiedlichen Qualität, verursacht durch Fehler und Fälschungen im Verlaufe des 20. Jahrhunderts, drängt sich eine sorgfältige Auswahl nach strengen wissenschaftlichen Kriterien auf: Um als zuverlässiges Referenzwerk gelten zu können, berücksichtigt das Wappenbuch nur Wappen, welche vor 1815 von den damals im Gebiet des ehemaligen Fürstbistums Basel wohnhaften Familien benutzt worden waren.

Das Interesse an den Wappen geht jedoch über den intimen Familienkreis jener hinaus, die sich selbst damit zieren. Sofern sie richtig gelesen werden, funktionieren diese bunten und seltsamen Abzeichen als Informationsträger, die uns über Jahrhunderte mannigfache und zum Teil unerwartete Nachrichten mitteilen: Stolz auf den Namen, Liebe zum Beruf, Werte und Ziele, Gefühle und Zugehörigkeiten, Bünde und Feindschaften... und dies mit Anmut, Erfindungsgeist, Beherztheit, Poesie und zuweilen Humor. Die Gestaltung der Wappen bewirkte Kommunikationsstrategien, die auf Traditionen zurückgreifen, welche dem ständigen Wandel durch Politik, Gesellschaft und Kultur unterworfen waren. Vom Fürstbischof bis zum einfachen Bauern, vom ambitionierten Bürger bis zum stolzen Handwerker, vom vergeistigten Pfarrer bis zum raubeinigen Soldaten projiziert jeder jenen Teil seiner Identität auf das Wappen, das er sich selbst, seinen nächsten und allen anderen gerne zeigen würde. In dieser Hinsicht bleibt die Wappenkunde eine unverzichtbare Quelle für Historikerinnen, Archäologen, Kunsthistorikerinnen und Museumsleute wie auch für Ethnologinnen, Soziologen, Spezialistinnen der visuellen Kommunikation etc. aber nicht zuletzt auch für alle an den schönen Dingen der Vergangenheit interessierten Laien. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, wird den Illustrationen im Wappenbuch des Jura viel Platz eingeräumt.

Die ausgewählten Familienwappen werden nachgezeichnet, Originaldokumente aus Archiven, Museen und Sammlungen der gesamten Jura-Region werden nach Möglichkeit einbezogen, um dem Publikum die Kunst der Wappenkunde in ihrem ganzen Umfang und Vielfalt vor Augen zu führen. Die Publikation stützt sich auf neueste Interpretationsschlüssel aus der aktuellen Forschung und bietet einen neuen Blick auf das jurassische Kulturerbe aus der Perspektive der visuellen Identitäten.

Dr. Nicolas Vernot, Historiker und wissenschaftlicher Redaktor des Armorial du Jura.
Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck, Lauffonnais





DER VERLAG : SOCIÉTÉ JURASSIENNE D'ÉMULATION

Die Société jurassienne d'émulation (SJE) ist ein apolitischer und interjurassischer Verein nach Art. 60 ff. ZGB, der sich seit 1847 für die Vermittlung und Bewahrung des kulturellen Erbes der Region Jura einsetzt, und zwar in einem brüderlichen Geist und unter Respektierung der Diversität. Sie fördert das intellektuelle Leben der jurassischen Bevölkerung und die Vermittlung von dessen Geschichte und kulturellem Reichtum (Statuten der SJE, Art. 2). Die SJE unterstützt das zeitgenössische kulturelle Schaffen und dessen Akteure und fördert die Forschung in allen kulturellen Sparten. Als Ideenfabrik definiert die SJE die ethischen Grundlinien der Kultur ständig neu. Mit ihren 1'700 Mitgliedern, welche dieses Grossprojekt unterstützen, fördert sie den Zugang für alle zur Kultur, erinnert daran, dass diese eine unabdingbare Voraussetzung für den Frieden ist, für die Toleranz und die Annäherung, für die Neugier und die Bildung eines kritischen Geistes. Darüber hinaus steht die SJE mit rund 200 verwandten Gesellschaften im Schriftenaustausch.

Der Vorstand des Vereins zählt gegenwärtig neun Mitglieder: Martin Choffat (Präsident), Céline Robert-Charrue Linder (Vizepräsidentin), Jean-Maurice Maitre (Kassier), Amalric Oriet (Verantwortlicher der Kommission der Jahresschrift), Antoine Vuilleumier (Verantwortlicher der Verlagskommission), Dominique Suisse (Beisitzerin), Walter von Kaenel (Beisitzer) und Joseph Noirjean (Beisitzer). Generalsekretärin ist Élodie Paupe. Die administrativen Aufgaben werden vom Zentralsekretariat am Hauptsitz in Pruntrut wahrgenommen.

Neben den beiden ständigen Kommissionen, welche die Verlagsangelegenheiten der Jahresschrift und der Publikationen betreuen, zählt die SJE sechs Studienzirkel und vierzehn Sektionen in der ganzen Schweiz, welche jeweils über ihre eigene Organisationsstruktur mit Vorstand verfügen und während des ganzen Jahres für ihre Mitglieder oder das breite Publikum hunderte von kulturellen oder wissenschaftlichen Aktivitäten organisieren.



DER AUTOR

Die Société jurassienne d'émulation trägt das Projekt d'Armorial du Jura. Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck, Laufenonais mit Unterstützung des jurassischen Kantonsarchivs. Die Umsetzung wurde einem französischen Spezialisten mit internationalem Ruf anvertraut: Nicolas Vernot, seit 2001 Mitglied der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft. Drei Mitherausgeber*innen begleiten das Projekt: Antoine Glaenger (Kantonsarchiv Jura), Martin Choffat (SJE) und Élodie Paupe (SJE).



NICOLAS VERNOT

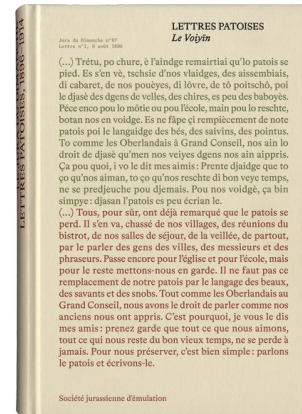
Nicolas Vernot promovierte 2014 in Geschichte an der École Pratique des Hautes Études. Seine Dissertation mit dem Titel « Le coeur en Franche-Comté à l'époque moderne : iconographie et symbolique » wurde von Prof. Michel Pastoureau betreut und erhielt 2015 den Preis der Chancellerie des Universités de Paris Aguirre-Basualdo spécialisé en Lettres et Sciences Humaines.

Nicolas Vernot ist Autor zahlreicher innovativer Studien zur Rolle der Wappen, Abzeichen und Symbole in der Gesellschaft des Ancien Régime. Er ist Forscher an der Forschungsabteilung AGORA EA 7392 der Université de Cergy-Pontoise und amtierender Generalsekretär der Académie Internationale d'Héraldique. Als Zeichner hat er mehrere Gemeindewappen entworfen. Im Jura wurde er durch den Entwurf des Wappens der neuen Gemeinde La Baroche bekannt, das sowohl in der Bevölkerung wie auch bei den Spezialisten grosse Anerkennung fand.

DER GRAFIKER

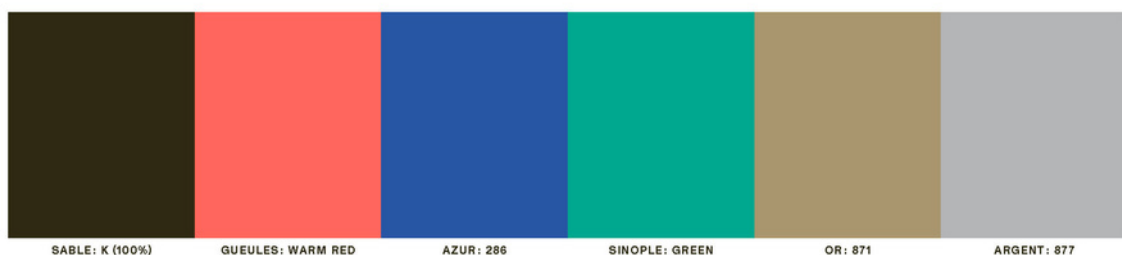
Dimitri Jeannotat hat Grafikdesign an der Hochschule der Künste in Bern studiert und arbeitet seit 2013 bei SJG. Er hat 2019 die zweite Basis von SJG in Biel geschaffen. Dimitri Jeannotat unterrichtet seit 2014 Grafikdesign und Typografie an der École d'arts appliqués in La Chaux-de-Fonds.

Dimitri Jeannotat, ein treuer Mitarbeiter der Société jurassienne d'émulation, hat die Herausforderung dieses außergewöhnlichen Projekts angenommen. Im Jahr 2020 wird *Le Jura du Dimanche. Lettres patoises, 1896-1914*, für dessen kühne Grafik er für den Verlag der SJE verantwortlich zeichnete, vom Bundesamt für Kultur als eines der schönsten Bücher des Jahres ausgezeichnet.

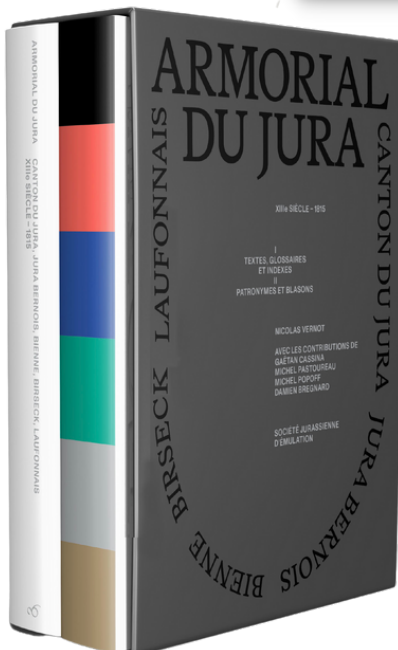
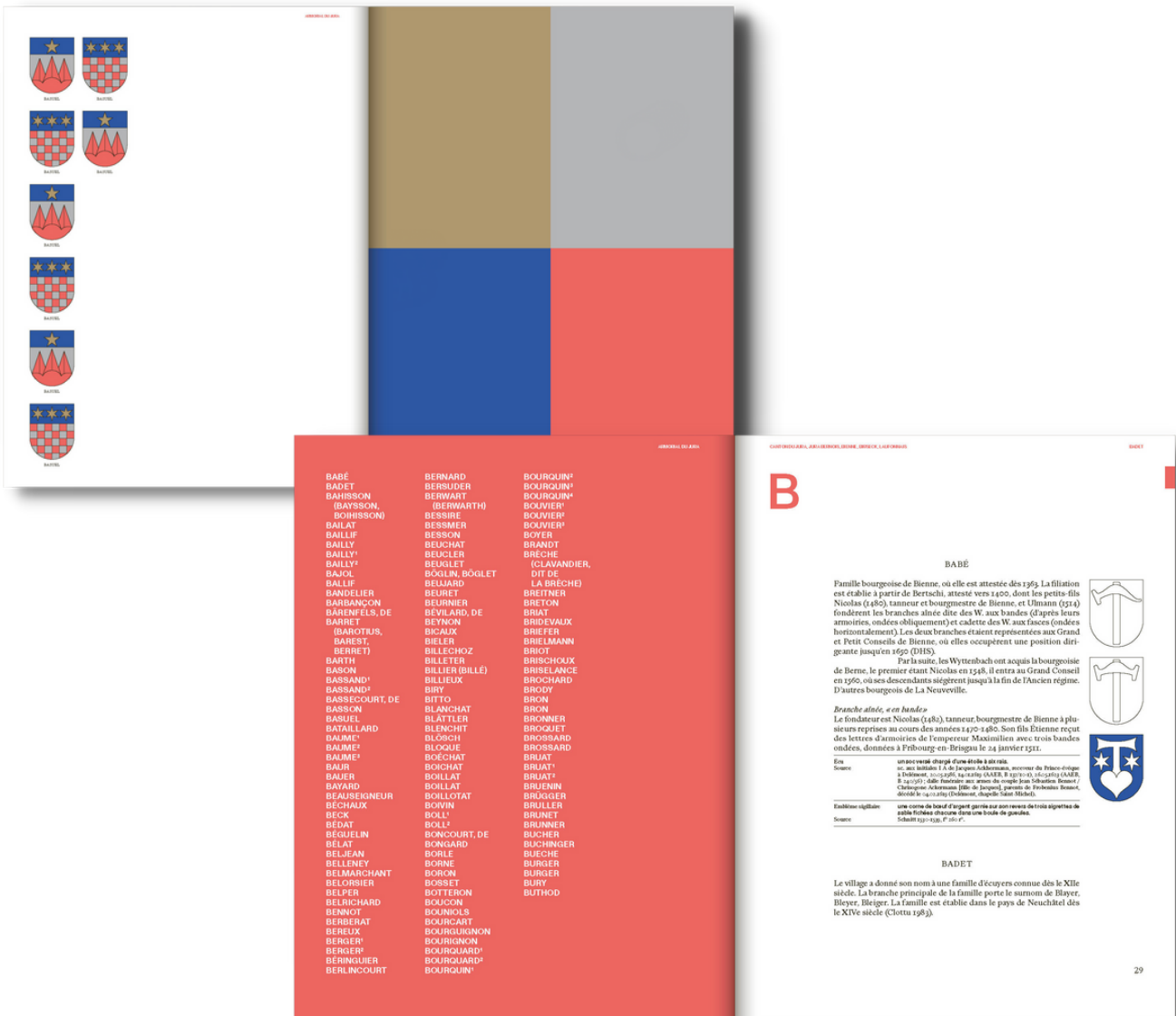


Das Projekt, das er für das Armorial du Jura erdacht und umgesetzt hat, schwankt zwischen klassischen Referenzen und der Modernität der von Nicolas Vernot erstellten Vektorzeichnungen. So wurde die für das Werk gewählte Schrift 2022 von der Basler Schriftgießerei Dinamo entworfen und orientiert sich an einer klassischen Schrift aus dem 15. Der Druck wird in sieben Farben erfolgen, eine Druckmethode, die in den 1970er Jahren sehr verbreitet war, heute jedoch als außergewöhnlich gilt, was zu einer sehr gepflegten Optik des Wappenbuchs beitragen wird. Der gewählte Ansatz ehrt somit die Heraldik, indem er die symbolische und ästhetische Bedeutung der Wappen in einem zeitgenössischen Design sublimiert.

Das Armorial du Jura wird in einem schlichten Schuber mit zeitlosem Design präsentiert, der zwei Bände schützt: Der erste enthält die Einleitung, das Glossar, die Tabellen und die Indizes, der zweite das Wörterbuch des Armoriale.



Zwei Bände in einem Schuber, Heptachromie.
Nicht endgültige Bilder von Dimitri Jeannotat.
Drucker: Courvoisier, Biel



<https://www.joostgrootens.nl/>

<https://www.instagram.com/dimitrijeannottat/>

11

DER CHRONOLOGISCHE ÜBERBLICK



1441

Début de la réalisation du *Livre des fiefs* de l'Évêché de Bâle, commandité par le prince-évêque Frédéric zu Rhein. Illustré des armoiries de tous les vassaux du prélat, il est considéré comme le premier armorial de l'ancien Évêché de Bâle.

1916

Lancement du projet de publication d'un *Armorial du Jura* lors de l'Assemblée générale de la SJE à Saint-Imier. Dans la foulée, une première commission se met en place, composée du bâlois Wilhelm Richard Staehelin, rédacteur des *Archives héraldiques suisses*, de Germain Viatte et de l'abbé Arthur Daucourt.

1927

Avec le décès de Germain Viatte, le projet d'Armorial connaît un premier coup d'arrêt : « Cette autre publication que nous préparons et qui est attendue avec impatience – le Jura est à peu près la seule contrée de la Suisse qui n'a pas encore son Armorial, et pourtant notre patrie est riche en souvenirs héraldiques – cet ouvrage a subi un temps d'arrêt ».

1932

Gustave Amweg fait paraître *Les ex-libris de l'ancien Évêché de Bâle (Jura bernois)*. Au travers de cette publication, le public découvre une source majeure de l'héraldique jurassienne.

1858

Publication par Auguste Quiquerez d'une « Notice sur un armorial de l'ancien évêché de Bâle » dans les actes de la SJE. Cet article jette les bases d'un armorial jurassien que l'auteur achèvera en 1871. Fruit de plus de quarante ans de collecte, ce recueil manuscrit est centré sur les armoiries de la noblesse féodale.

1926

Décès d'Arthur Daucourt, auteur de nombreux armoriaux jurassiens manuscrits abondamment illustrés. Archiviste de Delémont puis premier conservateur, en 1909, du Musée jurassien, l'abbé Daucourt laisse derrière lui une œuvre héraldique importante, malheureusement peu fiable scientifiquement.

1928

Relance de la Commission de l'Armorial, sous l'impulsion de Gustave Amweg. La SJE prévoit que « toutes les armoiries seront lithographiées en couleurs et seront accompagnées d'un texte explicatif ». La crise économique aura raison de cette relance.

1937

Éclipsé en raison de la crise économique, le projet d'armorial est à nouveau relancé par Gustave Amweg. Le recueil, dont le titre annoncé est *Armorial du Jura bernois (Évêché de Bâle)*, prévoit d'inclure toutes les armoiries des familles bourgeoises jusqu'en 1815, à la condition qu'elles soient « authentiques ».

1944

Au décès de Gustave Amweg, la Commission de l'*Armorial* est reprise avec énergie par André Rais. Conservateur du Musée jurassien depuis 1932, puis conservateur des Archives de l'ancien Évêché de Bâle à partir de 1945, il se lance dans une campagne de relevés exhaustifs, tant dans les archives que sur le terrain. De 1944 à 1948, André Rais abat un travail considérable, régulièrement mis à jour par la suite : des milliers d'armoiries sont relevées et mises sur fiches.

1952

Parution de l'*Armorial des communes du Jura bernois* sous les auspices de la SJE. Les textes et dessins sont dus à Émile Mettler, président de la Sous-commission jurassienne des armoiries cantonales. Dès 1942, la SJE était intervenue auprès des autorités cantonales afin que fussent établies puis enregistrées officiellement les armoiries des communes et districts jurassiens.

1981

Achat du Fonds Rais par la SJE.

2010

La SJE fait don du fichier Rais aux ArCJ. La SJE se réserve toutefois la publication d'un armorial du Jura, établi à partir de ce fichier, pour une durée de 15 ans, soit jusqu'en 2025.



1948

Précisé par André Rais, le projet d'armorial se recentre sur les familles bourgeoises, se démarquant ainsi du travail de Quiquerez qui faisait la part belle aux familles féodales. L'armorial doit constituer « une œuvre historique de première valeur, basée sur les documents » et non « sur les renseignements fantaisistes de charlatans qui s'intitulent héraldistes et qui livrent à leur clientèle jurassienne non seulement des armoiries d'un goût douteux mais inventées de toutes pièces ou empruntées à des familles étrangères en dépit d'une légère brisure ».

1979

Décès d'André Rais. Continuellement enrichi depuis les années 1940, le fichier d'héraldique contient alors probablement entre 12'000 et 15'000 fiches. Mais il n'a toujours pas fait l'objet d'une publication...

1984

Publication de l'*Armorial de l'ancien Évêché de Bâle de Quiquerez*. Malheureusement, cette édition partielle est d'une faible valeur scientifique : le manuscrit de Quiquerez n'est ni corrigé, ni complété, notamment en ce qui concerne les armoiries des familles bourgeoises, négligées par rapport à celles des nobles.



2019

Début de la rédaction de notices de l'*Armorial du Jura* par Nicolas Vernot. Les fiches, sélectionnées en fonction des critères éditoriaux retenus, font l'objet d'une vérification rigoureuse, au cas par cas, dans les archives originales, afin de garantir l'exactitude des informations publiées. Chaque notice comprend une présentation succincte du porteur (famille ou individu), une description en langage héraldique de ses armoiries, le report systématique des sources et, lorsque c'est possible, des éléments d'interprétation symbolique.

2022

Parution de l'*Armorial* à l'occasion du 175^e anniversaire de la Société jurassienne d'émulation. Il publie les armoiries antérieures à 1815 des familles de l'ancien Évêché de Bâle, territoire correspondant aujourd'hui au canton du Jura, au Jura bernois, à Bienne, au Birseck et au Laufonnais.

2016

Début du reclassement et de l'inventaire du fichier Rais par Nicolas Vernot, historien spécialiste des armoiries. Mandaté par la SJE et les ArCJ, il trie, classe et inventorie le fichier en vue de le rendre accessible au public et exploitable pour l'édition de l'*Armorial du Jura*. Achievé en 2019, ce classement, conforme aux normes scientifiques actuelles, harmonise les patronymes selon le *Répertoire des noms de famille de la Suisse*, le *Dictionnaire historique de la Suisse* ou encore le *Dictionnaire du Jura* en ligne. Le fichier Rais, c'est désormais environ 4500 enveloppes réparties dans 107 boîtes, soit 6,40 mètres.

2020

Démarrage de la réalisation des dessins d'armoiries par Nicolas Vernot. L'auteur se charge d'assurer la réalisation en dessin informatique vectoriel des armoiries retenues. L'*Armorial du Jura. Canton du Jura, Jura bernois, Bienne, Birseck, Laufonnais* inclura également la reproduction de documents originaux (sceaux, chartes, monuments, etc.).



DAS BUDGET UND DER FINANZIERUNGSPLAN

août 2022

ARMORIAL DU JURA - Budget / août 2022

Publication hors collection, en deux volumes sous coffret

Éditeur : Société jurassienne d'émulation

Parution : hiver 2022

Tirage : 500 unités

	Charges	Produits
Fonds Rais: réalisation, acquisition, traitement	244 954,00 CHF	
Travaux de recherche d'André Rais (1975)	20 000,00 CHF	
Achat du Fonds Rais (1981)	51 000,00 CHF	
Travaux de préparation, de classement, de tri du fichier Rais, création d'un inventaire pour la gestion des documents, la version en ligne et le transfert des données sur d'autres supports (ArCJ, DIJU...)		
Réalisation entre 2016 et 2019	173 954,00 CHF	
Armorial: réalisation scientifique	178 194,00 CHF	
Exploitation de la documentation du fichier Rais et des autres ressources (musées, archives, etc.) et rédaction de l'Armorial		
Réalisation entre 2020 et 2022	173 194,00 CHF	
Mandats pour la réalisation des index et glossaires	5 000,00 CHF	
Publication	171 300,00 CHF	
Frais de production: graphisme (devis Dimitri Jeannotat, Bienne)	23 800,00 CHF	
Frais de production: impression, réalisation du coffret et livraison (devis Courvoisier, Bienne)	102 500,00 CHF	
Frais de production: acquisition des images, photolithographie	5 000,00 CHF	
Frais de lancement: bulletins de souscription (création, expédition, envoi), promotion, conférence de presse, vernissage, services de presse, frais d'expéditions pour les exemplaires offerts, env. 50 coffrets offerts (collaborateurs, sponsors, auteur, etc.)	30 000,00 CHF	
Frais d'exploitation: diffusion, distribution, participation à des salons ou festival, autres	5 000,00 CHF	
Frais de structure: secrétariat, stockage, autres	5 000,00 CHF	
Sommes engagées par la SJE	108 380,60 CHF	
Travaux de recherche d'André Rais (1975)	20 000,00 CHF	
Achat du Fonds Rais (1981)	51 000,00 CHF	
Traitement du Fonds Rais, réalisation scientifique	37 380,60 CHF	
Participation de la République et Canton du Jura	96 256,10 CHF	
Valorisation du travail des ArCJ	96 256,10 CHF	
Vente	53 255,00 CHF	
Vente CHF 300.00/270€ (souscription bienfaitrice) - acquis	9 870,00 CHF	
Vente CHF 150.00/135€ (souscription ordinaire) - acquis	20 385,00 CHF	
Vente 100 unités à CHF 150.00/135€ (ventes directes par le secrétariat SJE)	15 000,00 CHF	
Vente 50 unités à CHF 100.00 (ventes par les librairies partenaires; 33% marge librairies)	5 000,00 CHF	
Vente 50 unités à CHF 60.00 (vente par le distributeur; 66% marge distributeur)	3 000,00 CHF	
Contributions externes (par ordre chronologique)	206 000,00 CHF	
Montres Valgine	500,00 CHF	
Conseil du Jura bernois	30 000,00 CHF	
Dons anonymes	20 500,00 CHF	
Délégation jurassienne de la Loterie romande / somme promise répartie sur les années 2020 à 2022	100 000,00 CHF	
Banque Valiant (Porrentruy)	1 000,00 CHF	
Établissement cantonal d'assurance (ECA Jura)	10 000,00 CHF	
GVB Kulturstiftung (Fondation pour la culture de l'assurance immobilière bernoise)	7 000,00 CHF	
Cercle de généalogie de l'ancien Évêché de Bâle	5 000,00 CHF	
Syndicat intercommunal du district de Porrentruy (SIDP)	1 000,00 CHF	
Swisslos Basel Landschaft	10 000,00 CHF	
Fondation Sandoz	5 000,00 CHF	
Qoqa	2 000,00 CHF	
Fondation Loisirs-Casino	3 000,00 CHF	
Banque Valiant Suisse	7 000,00 CHF	
FARB	3 000,00 CHF	
La Mobilière, Agence générale du Jura	1 000,00 CHF	
Soutiens espérés	130 556,30 CHF	
CAF	selon bon vouloir	
Banques, assurances et entreprises diverses	selon bon vouloir	
Autres fondations	selon bon vouloir	
Collectivités publiques	selon bon vouloir	
Donateurs privés	selon bon vouloir	
Totaux	594 448,00 CHF	594 448,00 CHF



DIE UNTERSTÜTZUNGSBRIEFE



ACADÉMIE INTERNATIONALE D'HERALDIQUE

www.aih-1949.com

Présidence:

Robert D. WATT,
1-249 West 16th Street,
North Vancouver, B.C. V7M 1T7
CANADA
Courriel : president@aih-1949.com

Vancouver, le 23 octobre 2019.

A qui de droit

Objet : lettre d'appui au projet de publication de l'Armorial jurassien porté par la Société jurassienne d'Émulation

Madame, Monsieur,

L'annonce de la mise en chantier d'un nouvel armorial est toujours une bonne nouvelle. Elle l'est davantage encore lorsque c'est en Suisse. En effet, lorsqu'il s'agit d'héraldique, quel pays dans le monde peut rivaliser avec la Suisse, que ce soit en quantité ou en qualité ? En quantité, car la Suisse est le pays où la proportion de familles portant des armoiries est la plus élevée d'Europe. En qualité, car l'art du blason y a depuis des siècles inspiré les meilleurs artistes : peintres, graveurs, sculpteurs... ont légué à votre pays un patrimoine expressif, élégant, varié et coloré, qui fait aujourd'hui encore intimement partie de la culture helvétique. Il n'est d'ailleurs pas étonnant que l'Académie internationale d'héraldique, que j'ai l'honneur de présider, possède son siège social à Genève...

Bien au-delà de vos frontières, les héraldistes, les généalogistes, les bibliophiles, et, plus largement, tous les amateurs de culture et d'art, connaissent la qualité des armoriaux suisses, souvent donnés en modèle tant pour leur rigueur scientifique que pour leurs qualités esthétiques. Pourtant, il y a un espace vide dans le rayonnement : l'Armorial du Jura, dans ses frontières historiques, se fait encore attendre...

Aussi faut-il féliciter la Société Jurassienne d'Émulation d'avoir engagé ce projet éditorial longtemps attendu. C'est là une entreprise courageuse, mais coûteuse, qu'il convient de soutenir.

Il est certain que ce recueil saura trouver son public : les Jurassiens soucieux de renouer avec leurs racines y trouveront des éléments inédits sur leur patrimoine familial ; en Suisse et au-delà, les





lecteurs venus d'horizons variés y trouveront une fenêtre ouverte sur une culture à la fois proche et lointaine, invitant au rêve et au voyage dans le temps.

En confiant la réalisation de ce recueil au Dr. Nicolas Vernot, vous ne pouviez faire de meilleur choix. Infatigable travailleur, il a montré dans sa thèse que les masses documentaires ne lui faisaient pas peur. Non seulement il est capable de les classer et de les organiser, mais il a démontré par ses travaux scientifiques une finesse d'analyse qui feront probablement de cet armorial un riche trousseau de clefs pour pénétrer l'univers symbolique de vos aïeux. En outre, la qualité de ses productions graphiques ne laisse aucun doute sur le résultat final : sur le fond comme sur la forme, l'Armorial jurassien ne démentira pas la réputation des armoriaux suisses.

C'est pourquoi, en tant que président de l'Académie internationale d'Héraldique, il m'est particulièrement agréable d'apporter mon soutien à un projet qui, je l'espère, saura trouver les soutiens financiers qu'il mérite.

Dans l'espoir que ce courrier saura retenir toute votre attention, je vous prie d'agréer, Madame, Monsieur, l'expression de ma plus haute considération.

Robert D. WATT

Président de l'Académie internationale d'héraldique





Gaëtan Cassina
Prof. hon. Unil
Rue des Vignerons 102
CH - 1963 Vétroz

A qui de droit

Vétroz, le 5 novembre 2019

Armorial des familles jurassiennes

La Société jurassienne d'Émulation (SJE), en tant que légataire du Fonds André Rais, qui avait jeté les bases d'un armorial du Jura avec un fichier héraldique et généalogique initié dès les années 1940, souhaitait depuis dix ans honorer cet héritage en lui donnant une suite concrète.

Le soussigné, alors président de la Société Suisse d'Héraldique, rédacteur de langue française des Archives Héraldiques Suisses, organe de ladite Société et trésorier de l'Académie Internationale d'Héraldique, président de la Section Valais de la SJE, avait été approché par la SJE à ce sujet. Il avait préconisé la reprise du travail d'André Rais en engageant un groupe d'étude constitué de jeunes historiens intéressés par les thèmes héraldique et généalogique sous la direction d'un responsable.

Depuis lors, la possibilité de confier la responsabilité et la conduite de ce travail à un spécialiste chevronné a été saisie, d'entente, par la SJE et par les Archives cantonales jurassiennes (ArCJ), sur la recommandation instante du soussigné, en la personnalité de Monsieur Nicolas Vernot, historien spécialisé (armoiries, emblèmes, signes et symboles), docteur en Histoire (Ecole Pratique des Hautes Études), lauréat 2015 du Prix solennel de la Chancellerie des Universités de Paris Aguirre-Basualdo spécialisé en Lettres et Sciences humaines, membre permanent du laboratoire de recherche AGORA EA 7392 de l'Université de Cergy-Pontoise, président-fondateur de l'ARCHEE (Association de Recherche Comtoise en Héraldique, Epigraphie et Emblématique), secrétaire général de l'Académie Internationale d'Héraldique. Nicolas Vernot s'est déjà illustré dans le Canton du Jura par la conception et la réalisation des armoiries et du drapeau de la Commune issue de la fusion des communes de La Baroche. Il avait déjà acquis de longue date une réputation solide en la matière dans sa Franche-Comté natale et proche voisine de l'Arc jurassien suisse.





Le projet pour lequel il a été engagé par la SJE et les ArCJ consiste, en partant du fichier Rais, à élaborer l'Armorial des familles jurassiennes, travail resté jusque-là inédit. Par rapport aux autres cantons de Suisse romande, le Jura se doit de combler à cet égard une lacune criarde. L'opportunité de cette recherche - dont l'utilité pour les historiens du pays, de même que pour ses généalogistes et pour ses héraldistes est inestimable - ne saurait être manquée. L'occasion est particulièrement favorable à la réalisation d'une telle initiative, dont la publication attendue depuis plus d'un siècle sera saluée loin à la ronde dans les milieux impliqués, en Suisse et au-delà, tant la matière s'annonce riche sur les plans aussi bien historiques, culturels qu'artistiques.

Pour y satisfaire, le soutien de toutes les instances potentiellement intéressées est indispensable. Les nombreux compléments à apporter au fichier Rais pour mener à chef cette entreprise requièrent encore des recherches dans les fonds d'archives publiques et privées de plusieurs cantons ainsi que des régions avoisinantes de France et d'Allemagne. La collecte des données généalogiques et iconographiques ainsi que la mise en œuvre de leur publication nécessitent le concours de moyens qui dépassent largement les subventions allouées par la République et Canton du Jura, le Conseil du Jura bernois et les différents organismes sollicités régulièrement par la SJE.

Le soussigné se doit d'encourager vivement toutes les organisations potentiellement en état de soutenir concrètement le projet d'Armorial des familles jurassiennes d'y contribuer dans toute la mesure de leurs possibilités.

Gaëtan Cassina
Historien du patrimoine
Professeur honoraire de l'Université de Lausanne
Président d'honneur, actuel vice-président de la Société Suisse
d'Héraldique
Rédacteur de langue française des Archives Héraldiques Suisses
Trésorier de l'Académie Internationale d'Héraldique





DIE MEDIATION UND DIE PRESSESCHAU

Conférences grand public :

- « Armoiries et communication visuelle : promenade héraldique au Musée de l'Hôtel-Dieu », Musée de l'Hôtel-Dieu et section de Porrentruy de la Société jurassienne d'émulation, Porrentruy, 5 juin 2018.
- « Les armoiries: huit siècles de communication visuelle. Un parcours au cœur des collections du Musée jurassien d'art et d'histoire », Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont, 4 septembre 2018.
- « Du fichier Rais à l'Armorial jurassien: à la recherche des armoiries des familles jurassiennes », Cercle Généalogique de l'Ancien Évêché de Bâle, Moutier, 5 septembre 2018.

Presse :

- « Révéler les secrets des armoiries », RFJ/RJB, 10 octobre 2020.
- « Les armoiries familiales jurassiennes seront répertoriées dans un ouvrage », *Le Quotidien jurassien*, 13 octobre 2020.

Articles scientifiques récents :

- Nicolas Vernot, « À quoi bon un armorial (du Jura) ? Menues réflexions sur l'héraldique, le grand public et les sciences humaines », *Archives héraldiques suisses*, 2020, 147-156.
- Nicolas Vernot, « Le fichier héraldique d'André Rais, un monument de l'emblématique jurassienne », *Actes de la Société jurassienne d'émulation*, 2020 [à paraître].





DIE PARTNER

Die Herausgeber, die SJE und die ArCJ, danken den folgenden Institutionen für ihre Unterstützung und Gastfreundschaft.

Archives de l'ancien Évêché de Bâle, Porrentruy

www.aaeb.ch

Cercle généalogique de l'ancien Évêché de Bâle, Courcelon

www.cgaeb-jura.ch

Dictionnaire du Jura en ligne, Porrentruy

www.diju.ch

Mémoire d'ici, Saint-Imier

www.m-ici.ch/

Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont

www.mjah.ch

Musée de l'Hôtel-Dieu, Porrentruy

www.mhdp.ch

Musée Saint-Imier, Saint-Imier

<http://www.musee-de-saint-imier.ch/>

Société Suisse d'Héraldique, Romont

<http://www.schweiz-heraldik.ch/>

Diese Liste wird regelmäßig auf der Website www.armorialjura.ch aktualisiert.



KONTAKT



Société jurassienne d'émulation

Secrétariat central

8, rue du Gravier

CH-2900 Porrentruy

Courriel : info@sje.ch

Website : www.sje.ch

Projekt-Website : www.armorialjura.ch

Facebook : www.facebook.com/societejurassiennedemulation

Instagram : www.instagram.com/editions_sje

Öffnungszeiten : Dienstag bis Freitag, 10 Uhr bis 12 Uhr.

Telefon : +41 (0)32 466 92 57

Steuerungsausschuss

M. Claude Hêche,

copräsident du groupe de conduite, ancien conseiller aux États jurassien, président du Conseil des États en 2015

M. Christophe Gagnebin,

copräsident du groupe de conduite, président de la Commission Culture du Conseil du Jura bernois

M. Nicolas Vernot,

auteur de l'*Armorial* et docteur en Histoire

M. Antoine Glaenzer,

archiviste cantonal jurassien, coéditeur

M. Martin Choffat,

président de la SJE et coéditeur, martin.choffat@gmail.com

Mme Élodie Paupe,

secrétaire générale de la SJE et coéditrice, elodie.paupe@sje.ch

Bankverbindung

Valiant SA, 2900 Porrentruy

Société jurassienne d'émulation, 8, rue du Gravier, 2900 Porrentruy

CH90 0630 0016 3040 2040 2